

## Notizen von der 26. Übung am 6. 4. 2024

(Vorsitzende: Herr Ishimura & Herr Satô)

### Thema: Planung und Improvisation

Yokohama, den 7. April 2024  
Haruyuki ISHIMURA

#### **Erläuterungen von Herrn Satô**

„Ich überlasse vieles dem Zufall.“

#### **Erläuterungen von Herrn Ishimura**

„Pläne mache ich nicht gerne. Bei den meisten lasse ich mich lieber überraschen, als dafür etwas zu planen, denn Dinge laufen sowieso meist nicht so wie geplant, aber für Reisen <sup>plane</sup> mache ich auch etwa <sup>einiges</sup> ~~Planung~~.“

#### **Herr Ishimura interviewt Herrn Ikeda.**

„Haben Sie schon mal eine Reise gemacht, ohne sie erst zu planen?“ -

„Nein, so eine Reise habe ich noch nie gemacht. Das ist mir zu riskant.“

„Wenn man für eine Reise kein Hotelzimmer gebucht hat, muß man vielleicht draußen übernachten.“

„Wenn man für eine Reise keine Fahrkarte gekauft hat, verpaßt man vielleicht den Zug.“

„Wollen Sie keine Abenteuer erleben?“ - „Doch! Abenteuer zu erleben, finde ich auch gut.“ - „Wenn man eine Reise macht, ohne sie geplant zu haben, ist das schon ein Abenteuer!“

„Ich möchte mir keine Sorgen wegen einer Übernachtungsmöglichkeit machen müssen.“

„Was würden Sie machen, wenn Sie in so eine Situation gerieten?“

#### **Frau Hata interviewt Frau Watanabe.**

„Das Hotel war weit weg vom Bahnhof.“

„Ein konkretes Beispiel kann ich Ihnen aber jetzt nicht <sup>Wenn</sup> ~~geben~~. Daran kann

ich mich nicht ~~gut~~ erinnern. So konkret habe ich mir das nicht vorgestellt.“

„Pläne zu machen, ist mir lästig.“

„Haben Sie schon mal eine Reise gemacht, ohne sich ein Zimmer bestellt zu haben?“ - „Ja, als ich in Deutschland war, wollte ich mir plötzlich eine Stadt ansehen und bin sofort ~~ab~~<sup>hin</sup>gefahren, ohne mir ein Zimmer dort bestellt zu haben.“

1.) transitives Verb 2.) Objekt 3.) Wo? (3) (2) (1)

**kurzes Interview: Herr Ikeda interviewt Frau Balk (Herr Satô).**

„Auf Reisen gehen wir oft ohne Vorken~~n~~<sup>infor</sup>ntnisse in ein Restaurant und lassen uns damit ~~mit~~<sup>von</sup> überraschen, was man da zu essen bekommt.“

„Auf Reisen gehen wir oft in ein Restaurant, ohne uns darüber informiert zu haben, was man da zu essen bekommt.“

„Gehen Sie in ein Restaurant, ohne sich die Speisekarte anzusehen?“

„In ein Restaurant, in dem wir noch nicht ~~es~~ gewesen sind, gehen wir selten.“

„Was machen Sie auf Reisen?“

„In einem Restaurant zu essen, über das man nichts weiß, ist auch mal interessant.“

„Ich versuche, mein Ziel irgendwie doch zu erreichen.“

**das ganze Interview: Frau Hata interviewt Frau Balk (Herr Ishimura).**

„Planen Sie auch, in welchem ~~n~~<sup>n</sup> Restaurant Sie essen wollen?“

„Ihnen <sup>dafür</sup> ein konkretes Beispiel zu nennen, ist etwas schwierig.“

**kurzes Gespräch A**

„Deutsche Politiker lesen auch manches vor, sagen aber auch manches, was sie sich nicht aufgeschrieben haben.“

„Ich verstehe, daß man bei Zeremonien keine Fehler machen will.“

### **das ganze Gespräch A**

„Diskussionen sind für Deutsche Meinungsaustausch, für Japaner aber oft eine Ursache ~~zum~~ <sup>für</sup> Streit.“

„Für japanische Politiker ist es wichtiger, nichts Falsches zu sagen, als zu sagen, was sie wirklich denken.“

Herr Balk hat sich im Fernsehen eine japanische Parlamentssitzung angesehen und hat dabei gesehen, daß die japanischen Politiker da nur vorgelesen haben, was sie sich aufgeschrieben hatten.

### **kurzes Gespräch B**

In Japan haben nicht alle Straßen einen Straßennamen.

„Ich verliere manchmal die Orientierung. Wohin ich komme, überlasse ich dann dem Zufall.“ - „Sie haben aber Mut!“

„Jeden Tag denselben Weg zu gehen, wäre mir zu langweilig. An der ersten Kreuzung entscheide ich mich für rechts, geradeaus oder links und an der ersten Abzweigung für rechts oder links.“

### **das ganze Gespräch B**

„Spazierenzugehen, ohne zu wissen, wo ich hinkomme, ist sehr spannend.“

„Ich mache gerne Pauschalreisen, denn bei denen ist fast alles genau geplant.“

„Auf einer Straße mit vielen Autos möchte ich nicht spazierengehen.“

„Wenn ich mich an der ersten Abzweigung für rechts oder links entscheide, weiß ich nicht, wo ich hinkomme.“

„Für Reisen kaufe ich mir immer eine Platzkarte.“

### **kurzer Dialog**

„Ich muß meine Eltern davon überzeugen, daß ich mit einer Freundin zusammen eine Europareise machen kann.“

„Über diese Reise muß ich erst noch mit meinen Eltern sprechen. Glauben Sie, daß sie mir die erlauben?“

### **der ganze Dialog**

„Haben Sie sich über die Länder informiert, die Sie sich ansehen wollen?“

### **Streitgespräch A-1**

Reisen sollte man machen, auch wenn man dafür nicht genug Geld hat, und erst, wenn man nicht mehr genug Geld hat, darüber nachdenken, was man machen soll.

Wer nur wenig Geld hat, denkt während der ganzen Reise immer nur ans Geld.

Wenn man mit einer Reise wartet, bis man dafür genug Geld hat, muß man womöglich sehr lange warten.

Wer nur mit Nahverkehrszügen fährt, spart viel Geld und hat mehr von der Reise.

### **Streitgespräch A-2**

Die Eltern sollten nichts für den Beruf ihrer Kinder planen.

Die Eltern sollten ihren Kindern so viel über einen Beruf erzählen, daß sie sich dafür interessieren und sich dafür entscheiden.

Die Eltern sollten nichts für die Zukunft ihrer Kinder planen.

Bei manchen Berufen sollte man den Beruf von seinen Eltern übernehmen.

Die Eltern sollten nicht entscheiden, was die Kinder werden sollen.

Wenn die Eltern den Kindern einen Beruf aufzwingen, ist das schlimm für die Kinder.

Wenn das die Eltern entscheiden, brauchen die Kinder nicht darüber nachzudenken.

Eltern haben mehr Erfahrung.

„Wenn ich einen Politiker geheiratet hätte, wollte ich vielleicht, daß mein Sohn auch Politiker wird.“

### **Streitgespräch B-1**

Bei einem Heiratsantrag sollte man nur sagen, was man monatelang durchdacht hat.

Bei einem Heiratsantrag sollte man nichts übertreiben.

Das ist einer der wichtigsten Augenblicke im Leben.

Dadurch entsteht die Gefahr, etwas Falsches zu sagen.

### **Streitgespräch B-2**

Jung verheiratete Frauen sollten für ihren Mann nur kochen, was sie geplant haben.

Schon lange verheiratete Frauen haben stabilere Beziehungen zu ihrem Mann. Auch wenn ~~sie durch ihr~~ <sup>so eine Frau</sup> Improvisieren <sup>et</sup> ~~für ihren Mann~~ <sup>Hand</sup> ~~das Essen~~ so gekocht hat, daß es ihm nicht schmeckt, nimmt er das hin.

Junge ~~verheiratete~~ Frauen sollten alles vermeiden, was zu einer Scheidung führen kann.

### **Gruppenarbeit**

„In Japan steht bei vielem schon fest, was man machen soll, und deshalb braucht man sich daran nur zu halten.“

#### **die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion**

In der Schule und bei einer Firma werden viele Japaner dazu gezwungen, viele Pläne zu machen.

Im Privatleben machen Japaner aber nicht viele Pläne.

In Deutschland ist die Arbeit bei einer Firma so gut organisiert, daß man nur wenig Überstunden zu machen braucht.

Wer geistig flexibel ist, kann gut unvorbereitet auf etwas reagieren.

Japanische Angestellte nehmen vieles hin, <sup>wer nicht,</sup> wenn ihr Vorgesetzter Unmögliches von ihnen verlangen.

Um improvisieren zu können, muß man flexibel sein.

### **die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion**

Wer gute Pläne hat, empfindet Sicherheit.

Japaner legen oft zu großes Gewicht auf Sicherheit.

Frauen eignen sich besser zum Improvisieren als Männer, denn wer neugierig ist, kann besser improvisieren. Aber wer neugierig ist, ist sich seiner Verantwortung oft zu wenig bewußt.

Wer sich überschätzt, hat oft zu viel Selbstvertrauen.

Wer zu wenig Selbstvertrauen hat, unterschätzt sich oft.

Wer viele Pläne macht, schätzt sich selber manchmal zu hoch ein.

Wer viel diskutiert und viele Meinungen austauscht, entwickelt sein Selbstvertrauen.

Selbstüberschätzung ist gefährlich.

„Übung macht den Meister.“